

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2021



Familienleben und Corona

Eine schwierige Zeit
gemeinsam meistern. > 4

HILFSWERK ON TOUR.
Wieder unterwegs für Sie. > 29

21 Jahre BHW-Obmann. Oswald
Klikovits sagt leise servus. > 16

Pflegerin mit Herz. Sabine
Raschl überzeugte Jury. > 18

TENA ist auf Verordnung erhältlich*

Sind Sie bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) in Wien oder in der Steiermark krankenversichert? Dann hat sich die Verordnung und Abgabe von aufsaugenden Inkontinenz-Produkten für Sie geändert. Versicherte in Wien und in der Steiermark können ab sofort eine erweiterte Produktpalette nach der Konsultation eines Arztes auf Verordnungsschein beziehen. Dazu gehören auch zahlreiche Produkte der Marke TENA. Die Versorgung erfolgt in der Regel über Ihren Bandagisten vor Ort.

Meistens haben Sie die Wahl mit welcher Marke Sie versorgt

werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

1. Arztbesuch: Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Harnverlustes abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.

2. Beratung bei Bandagisten: Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und

diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.

3. Verschiedene Produkte testen: Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.

4. Produktbezug bei Bandagisten: Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Lassen Sie nicht zu, dass Inkontinenz Ihr Leben bestimmt. Mit Markenprodukten von TENA können Sie sich jeden Tag in allen Situationen selbstbewusst und sicher fühlen.



Weitere Informationen rund um die Erstattung von TENA Produkten erhalten Sie auf www.meine-wahl.at.

www.meine-wahl.at

* Erstattung durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen Produkten finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand März 2021.



EDITORIAL

Oswald Klikovits,
Obmann Burgenländisches Hilfswerk

Eine Ära geht zu Ende

Es ist nun soweit! Nach längerer Planung habe ich bei der Generalversammlung am 16. April 2021 nach über 21 Jahren meine Funktion als Obmann des Burgenländischen Hilfswerks zurückgelegt. Wer mich kennt, weiß, dass diese Entscheidung für mich keine einfache war. Aber die Sicherheit, meine Nachfolge für das BHW gut geregelt zu haben, bestärkten mich in meiner Entscheidung. Ich habe dem BHW in meinen 28 Jahren als ehrenamtlicher Funktionär, 21 Jahre als die Geschäfte führender Obmann sowie 17 Jahre als Geschäftsführer der Hilfswerk Immo GmbH, immer gerne gedient. Unsere gemeinsame Arbeit „Hand in Hand“ mit „Qualität von Mensch zu Mensch“ haben mir bis heute die Kraft verliehen, gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für tausende Burgenländerinnen und Burgenländer „Große Hilfe, ganz nah“ leisten zu können. Mit knapp 100 Mitarbeiter/innen habe ich als Obmann begonnen. Mit über 300 Damen und Herren in der MHKP und in dieser Zeit errichteten 6 Seniorenpensionen beende ich nun unsere gemeinsame Arbeit mit großem Stolz. Wir sind in den letzten 21 Jahren zu einem der größten Sozialversorgungsunternehmen des Burgenlandes geworden. Ich nehme Abschied ohne Wehmut, aber in Demut und Dankbarkeit vor den Leistungen meiner Mitarbeiter/innen. Ich danke euch und den vielen ehemaligen Mitarbeiter/innen, mit großem Respekt vor ihrer Kompetenz und Menschlichkeit.



COVERSTORY

- 4 Familienleben und Corona. Eine schwierige Zeit gemeinsam meistern.

KINDER & JUGEND

- 8 FIDI-Comic
- 8 Kostenlose Ratgeber. Orientierungshilfen rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

PFLEGE & BETREUUNG

- 10 Aus den Seniorenpensionen
- 15 Notruftelefon
- 16 Eine Ära geht zu Ende. BHW-Obmann Oswald Klikovits geht in den (Un)ruhestand.
- 18 Pflegerin mit Herz 2020. Sabine Raschl ausgezeichnet.

- 19 Darreichung der Nahrung. Na Mahlzeit, wo bleibt da die Würde!

HILFSWERK

- 21 Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH. Vorstandssitzung und Generalversammlung.
- 22 Dies & das im Hilfswerk. Personalien, Spenden und Rucksäcke voll nützlichem Material.
- 25 Tabuthema. Stilles Leiden Inkontinenz.
- 27 Hilfswerk International. Umweltschutz in Mosambik.
- 29 Der Tourbus rollt wieder! HILFSWERK ON TOUR.
- 30 Adressen

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/651 50, Fax 02682/651 50-10, E-Mail: office@burgenland.hilfswerk.at **Redaktion Burgenland:** Helmut Ribarits **Redaktion Österreich:** Petra Baumberger, Hermann F. Hagleitner, Gerald Mussnig, Angelika Spraider, Thomas Stockhammer, Viktoria Tischler, Yolanda Wirth **Bildnachweis, Fotos:** Shutterstock (Cover & Seiten 3/5/6/VI Di Studio, 19/New Africa); Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl, Hilfswerk International; Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH (Einige Fotos wurden vor der Maskentragpflicht und den Abstandsregeln aufgenommen.) **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf Burgenland:** Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH, Tel. 02682/651 50 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Familienleben und Corona: Eine schwierige Zeit gemeinsam meistern

Grenzerfahrung Pandemie. Homeoffice, Homeschooling, Haushaltsmanagement und Freizeit unter einem Dach – das ist ganz schön viel. Und dauert schon ganz schön lange! Kein Wunder, bringt die Corona-Pandemie viele Familien an ihre Grenzen. Das Ende der Pandemie scheint zwar in Sicht, aber noch ist sie nicht zu Ende. Noch fordert sie Kraft. Und wirksame Strategien, um auch die letzte Meile gut zu meistern.

Martha (42) und Maxim (6) sind eigentlich ein ganz tolles Mutter-Sohn-Gespann. Der plötzliche Auszug ihres Mannes, die konfliktbeladene Scheidung und letztlich der komplette Kontaktabbruch waren für Martha anfänglich sehr schwierig. Mit der Zeit hat sie es aber geschafft, solide Strukturen und ein warmes Zuhause zu schaffen für Maxim und sich. Dann kam Corona und hat alles über den Haufen geworfen: Arbeit, Haushalt und Homeschooling unter einen Hut zu bringen, war und ist eine riesige Herausforderung für Martha. Maxim daneben zu helfen, seine Freizeit zu gestalten, hat sie rasch wieder aufgegeben. Je länger sich die Pandemie hinzieht, desto mehr spürt sie, dass sie mental und körperlich ans Ende ihrer Kräfte gelangt. Ihr fehlt der direkte Austausch mit ihren Freundinnen und Verwandten, sie fühlt sich sehr allein und oft erschöpft. Das spürt natürlich auch Maxim und reagiert entsprechend. Mal kapselt er sich ab, dann wieder sucht er – zuweilen auf sehr anstrengende Weise – Marthas Nähe: Er weint

zum Beispiel öfter ohne erkennbaren Grund, hat Probleme beim Einschlafen oder will nichts essen.

Ähnlich wie den beiden geht es auch Ingo (52) und Katja (47) mit ihren beiden Kindern Luca (16) und Laura (12): Die Pandemie fordert die Familie sehr: Luca hat die Schule zwar normal abgeschlossen, konnte aber seine Berufsausbildung in der Hotellerie nicht wie geplant antreten. Deshalb verbringt er seit Sommer sehr viel Zeit zu Hause. Dass er seine Freunde nur selten treffen kann, macht ihn unzufrieden. Er reagiert oft noch gereizter und heftiger als während der Pubertätsschübe zuvor. Und er zieht sich zunehmend aus dem Familienleben zurück. Sein Verhalten bringt Ingo und Katja zum Verzweifeln. Kommt hinzu, dass es den beiden auch nicht allzu gut geht: Wochenlange Lockdowns, Homeschooling, Homeoffice und Freizeitprogramm vereint unter dem Dach ihrer kleinen Stadtwohnung – das belastet nicht nur das Familienleben, sondern auch ihre Partnerschaft. Es kommt nicht selten vor, dass sie

sich heftig streiten. In diesem emotionalen Durcheinander wird Laura oft ein bisschen übersehen. Sie wirkt zunehmend bedrückt, antriebslos und verbringt immer mehr Zeit in Online-Foren und Chatrooms.

Krisen sind normal!

„Was diese Menschen erleben, ist verständlich und nachvollziehbar“, sagt Martina Genser-Medlitsch, Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich. „Wir befinden uns in einer Krise. Krisen machen an sich schon Stress und können Belastungsfaktoren, die wir aus unserem sonstigen Alltag bereits kennen, erheblich verstärken.“ Hinzu kommt, dass Krisen unsere gewohnten Verhaltens- und Bewältigungsstrategien überfordern. Das ruft Gefühle der Hilflosigkeit und Überlastung hervor, begünstigt Verhaltensweisen wie Provokation oder Rückzug und führt nicht selten zu Erschöpfung, Niedergeschlagenheit, familiären Konflikten oder Spannungen in der Partnerschaft. „Was uns in der Corona-Pandemie



besonders fordert, ist, dass sie uns Abschottung und Isolation aufzwingt“, so Genser-Medlitsch weiter. Der Austausch mit Freundinnen und Freunden, Arbeitskolleginnen und -kollegen, Verwandten und in der Nachbarschaft – allesamt bewährte Strategien zur Stressbewältigung – fallen weg. Das hat zur Folge, dass sich viele Menschen allein und mit der Situation überfordert fühlen. So wie Martha zum Beispiel.

Kein Wunder, dass sich die Corona-Krise ungünstig auswirkt auf das mentale Wohlbefinden vieler Menschen. Zwar können die

längerfristigen Folgen, welche die Pandemie auf die psychische Gesundheit der Bevölkerung hat, noch nicht eingeschätzt werden. Verschiedene Untersuchungen zeigen aber, dass die Krise viele Menschen psychisch erheblich belastet. Besonders weit verbreitet sind Symptome wie Angst, Depression und Erschöpfung. Betroffen sind vor allem sozial isolierte Personen, Menschen, die bereits vor der Krise psychisch weniger stabil waren, jüngere Generationen sowie Personen mittleren Alters.

Dass die Krise jüngere Generationen stark trifft, hängt damit zusammen, dass Kontakte zu Gleichaltrigen gerade im Jugendalter eine zentrale Rolle für die persönliche Entwicklung spielen. Bei den Personen mittleren Alters wirkt sich die Mehrfachbelastung durch Arbeit – oft im Homeoffice – und Homeschooling auf das psychische Wohlbefinden aus.

Dies insbesondere bei Alleinerziehenden und Familien mit Kindern unter 12 Jahren. >>



Stabilisieren, nicht radikal verändern

Was Martha und Maxim, Ingo, Katja, Luca und Laura gerade durchstehen, ist in einer Krisensituation also keineswegs außergewöhnlich, sondern schlicht normal: Eine Krise bringt Gewohntes aus dem Lot. Bestehende, zuweilen verdrängte Probleme in Familie, Partnerschaft und mit uns selbst geraten schneller und leichter an die Oberfläche. Lädt diese Situation deshalb nicht geradezu ein, ganz genau hinzuschauen, Dinge von Grund auf zu hinterfragen und zu verändern? Wann, wenn nicht jetzt, da ohnehin so mancher Stein nicht mehr auf dem anderen liegt?

Genau davon rät Genser-Medlitsch ab: „Jetzt ist nicht der richtige Moment, um zusätzlich zur Herkulesaufgabe, die Krise zu bewältigen, ein umfassendes Verbesserungs- oder Veränderungsprogramm zu starten.“ Mit anderen Worten: Wenn die Krise allenthalben an Familie, Partnerschaft und den eigenen Nerven zerrt, haben weder die Diskussion von Erziehungsgrundsätzen noch die Vergangenheitsbearbeitung mit der Partnerin oder dem Partner Platz. Vielmehr geht es jetzt darum, das Familiensystem zu stabilisieren und es so gut und so gesund wie möglich durch die Pandemie zu bringen.

Große Hilfe, ganz nah

Oft ist Hilfe ganz nah. Informieren Sie sich auf www.hilfswerk.at oder telefonisch unter **0800 800 820**. Dort erfahren Sie mehr über die Angebote des Hilfswerks für Familien und Erziehungsberechtigte, die Unterstützung und Rat suchen. Familien- und Sozialzentren, Beratungsstellen oder mobile Begleitungsangebote helfen Ihnen bei Fragen und Problemen unbürokratisch und vertraulich.

Schwieriges gemeinsam bewältigen

Es gibt verschiedene Ansätze, die dabei helfen können, diese schwierige Zeit als Familie gemeinsam zu meistern:

1. Struktur schaffen und leben

Gewohnte Abläufe möglichst gut beizubehalten hilft, Stress zu mindern. In ungewissen Zeiten gibt uns das ein Gefühl von Vorhersehbarkeit. Das wiederum verleiht uns Sicherheit und beugt Hilflosigkeit vor. Konkret heißt das, die Tage so konkret

wie möglich zu planen, wobei auch schon kleine Routinen Struktur und Halt geben. Bei der Tagesplanung ganz besonders wichtig ist, Bedürfnisse auf verschiedenen Ebenen zu berücksichtigen: Bewegung, Kontakte nach außen – etwa per Telefon, Videotelefonie, E-Mail oder Online-Tools –, Zeit für sich selbst sowie für gemeinsame Paar- und Familienaktivitäten. Ingo und Katja zum Beispiel gehen seit ein paar Wochen nach dem Abendessen mit Laura spazieren, während Luca eine Stunde am Computer spielen darf. Seither wissen sie nicht nur besser, wie es ihrer Tochter geht. Sie spüren auch, wie wichtig diese Stunden allein



zu Hause für Luca sind. Und wie gut die tägliche Bewegung an der frischen Luft für Körper und Seele ist.

TIPPS

- Schaffen Sie für jeden Tag ein kleines Highlight!
- Bewegung ist auch drinnen und in kleinen Räumen möglich: am Stand laufen zum Beispiel. Fenster öffnen nicht vergessen!
- Greifen Sie zu „altmodischen“ Wegen, Kontakte zu pflegen: Schreiben Sie auch mal einen Brief oder Postkarten.

2. Raum schaffen und nehmen

Enge räumliche Verhältnisse können „Dichtestress“ und als Folge Konflikte in der Familie auslösen. Zeitlich und örtlich (mehr) Raum zu schaffen für alle, entschärft diese Situation.

Konkret heißt das erstens, fixe Stunden festzulegen, die jede und jeder für sich allein verbringt. Zweitens bedeutet es, allen Familienmitgliedern eine Rückzugsmöglichkeit zu schaffen. Martha zum Beispiel hat für Maxim eine Höhle aus Kartons und Leintüchern gebaut, die der Kleine super findet und in die er sich gerne zum Spielen verkriecht.

Und Maxim hat gelernt, dass er Martha nicht stören darf, wenn diese mit Buch oder Tablet auf ihrem Lesesessel sitzt. Seit beide von ihnen diesen Raum für sich haben, ist die Atmosphäre in der Wohnung entspannter.

TIPP

- Auch ein Spaziergang kann ein Raum für sich allein sein.

3. Konflikten vorbeugen

Vorbeugen ist besser als heilen, das gilt auch bei Konflikten. Konkret heißt das, Ärger anzusprechen, bevor eine Situation langsam, aber sicher eskaliert. Eine tägliche Mini-Familien-Sitzung ist ein guter Rahmen, um regelmäßig zu erfahren, wie es jeder und jedem einzelnen geht. Und wer was braucht, damit das so bleibt oder besser wird. Dort konnte Laura zum Beispiel erklären, dass sie mehr Zeit mit Mama und Papa möchte. Katja konnte Ingo bitten, sich im Haushalt mehr zu engagieren, und Luca hat eine solche Sitzung geholfen, sein Bedürfnis, in Ruhe gelassen zu werden, ruhig und sachlich auszudrücken.

TIPPS

- Die Krise ist eine Herausforderung für alle. Seien Sie nachsichtiger mit sich selbst und den anderen.
- Nutzen Sie die „Mehr-Zeit“, die Sie zu Hause verbringen, für ein paar Minuten mehr Zuhören am Tag.

Gut auf sich schauen

Klare Tagesstrukturen, genügend Zeit und Raum für alle und eine gute Konfliktkultur helfen, diese und andere schwierige Zeiten als Familie gemeinsam gut zu meistern. Egal, ob als mehrköpfige Familie wie Ingo, Katja, Luca und Laura oder

als alleinerziehender Elternteil mit Kind wie Martha und Maxim. Bei allem Management des gemeinsamen Zusammenlebens darf aber eines nicht vergessen gehen: das eigene Ich. Denn: Wem es gut geht und wer sich kraftvoll fühlt, kann umso besser darauf achten, dass es auch anderen gutgeht. Eine Krise gemeinsam zu bewältigen bedeutet deshalb immer auch, gut Sorge zu tragen zu sich selbst und sich körperlich und psychisch gesund zu halten. Dafür gibt es eine Fülle von Strategien – von Bewegung über bewusste Körperpflege bis zu Entspannungsübungen. Auch Freundschaften und Bekanntschaften zu stärken ist jetzt besonders wichtig. Sie bieten Unterstützung in schwierigen Phasen und stressigen Momenten. <

TIPPS

- Gehen Sie alles ein bisschen langsamer an.
- Holen Sie sich immer wieder ins Bewusstsein: Die Situation wird vorübergehen.
- Probieren Sie neue Mittel und Wege aus, trotz der aktuellen Situation miteinander zu kommunizieren. Nehmen Sie zum Beispiel Ihre Freundin oder Ihren Freund am Telefon mit auf Ihren Spaziergang.
- Planen Sie Dinge, die Sie nach der Corona-Pandemie tun wollen und auf die Sie sich freuen.
- Ansonsten: Legen Sie den Fokus auf das Heute. Es geht nur um das Heute. Heute ist ein Tag, um ein guter Tag zu werden.

Hilfswerk-Hotline

Die Hilfswerk-Corona-Hotline unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte in schwierigen Momenten mit fachkundiger Hilfe: unkompliziert und schnell, maßgeschneidert und diskret: **0800 640 680** Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-13 Uhr



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen. Orientierungshilfen rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

Der Hilfswerk Kinderbetreuungskompass

Der Kinderbetreuungskompass enthält hilfreiche Informationen zu den verschiedenen außerfamiliären Betreuungsmöglichkeiten. Er hilft Eltern, das richtige Betreuungsangebot für ihr Kind zu finden, zeigt ihnen, woran sie Angebote von guter Qualität erkennen und beantwortet viele weitere Fragen zur Kinderbetreuung.

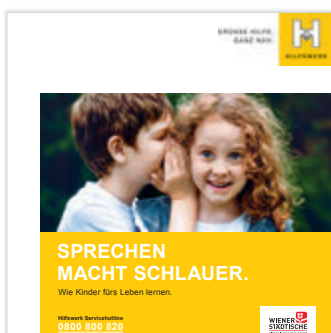
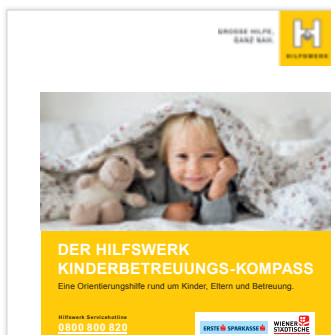
Die Hilfswerk Ratgeber zu Erziehung und Betreuung

In den Hilfswerk-Ratgebern finden Eltern Antworten auf allherhand Fragen zu ihrem Alltag mit Kindern. Die Broschüre „Sprechen macht schlauer“ zum Beispiel erläutert, wie sie ihre Kinder schon von ganz klein auf bei der Sprachentwicklung aktiv begleiten und fördern – und was Musik und Rhythmik damit zu tun haben. In „Spielen macht schlauer“ erfahren sie, wie Kinder beim Spielen fürs Leben lernen und was kindliches Spielen so besonders macht.

Bestellung

Bestellen Sie Ihre Hilfswerk-Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder per Mail unter office@hilfswerk.at

Auf unserer Website www.hilfswerk.at können Sie in den Hilfswerk-Ratgebern und Broschüren schmökern und diese auch herunterladen.





sozialministeriumservice.at

Zuwendungen für pflegende Angehörige

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



Pflegende Angehörige, die eine Auszeit brauchen, können sich durch eine professionelle oder private Ersatzpflege vertreten lassen. Dafür kann eine finanzielle Unterstützung unter folgenden Voraussetzungen gewährt werden:

- Sie sind die Hauptpflegeperson
- Sie pflegen seit über einem Jahr
- Die pflegebedürftige Person bezieht Pflegegeld zumindest der Stufe 3 (Stufe 1 bei demenziell beeinträchtigten oder minderjährigen Personen)
- Die Abwesenheit dauert mindestens eine Woche (bei demenziell beeinträchtigten oder minderjährigen Personen ab 4 Tagen) und maximal 28 Tage im Jahr
- Die Höhe der Förderung beträgt – abhängig von der Stufe des Pflegegeldes – zwischen max. 1.200 € und 2.500 € im Jahr

Alle Infos unter www.sozialministeriumservice.at

Aus den Senioren pensionen



Senioren pension Lockenhaus

Da der Winter im Frühjahr noch ein Gastspiel gab, baute DGKP Peter Gardi – sehr zum Gaudium der ihn beobachtenden Bewohner/innen – kurzerhand einen Schneemann. • Die Wetterkapriolen sorgten aber auch bald für frühlingshafte Temperaturen, die man weidlich nutzte, um Sonne und Licht zu tanken und die eine oder andere „Ausfahrt“ in die idyllische Umgebung zu machen. • Ist's mal nicht so schön, dann weiß man sich mit Gesellschaftsspielen zu helfen. • Nachdem auch die Kinder der Volksschule und NMS „draußenbleiben“ müssen, hatten die Schüler eine gute Idee und gestalteten neue Türbilder für die Bewohner/innen. Frau Melchart hat viel Freude. • Frau Holzschuster und Frau Kappel gesellten sich zu den Osterhasen, bevor es an die Garteng'schirrlin ging.





Senioren pension Güttenbach

Kreativität, die vom Herzen kommt, könnte man meinen, wenn man die Werke von Frau Unger betrachtet. Sie bemalt mit viel Freude und Akribie Holzherzen. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. • Beim Bingo geht es dann konzentriert zur Sache, Frau Boisits und Frau Wiesler beherzigen dabei das Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“. • HH Wilma Radosztics und Frau Schwaiger konzentrieren sich aufs Binden von Osterbuschn. • Auch in Güttenbach sehnte man den Frühling schon herbei – Frau Szeling, Herr Gabriel und Frau Schwaiger genossen mit HH Wilma Radosztics die wärmenden Sonnenstrahlen.



Senioren pension Purbach

Dieser Aprilscherz hatte es in sich. In der Heimat des gebürtigen Ungarn Balazs Katona, Pflegeassistent in der Senioren pension Purbach, ist es, so wie auch bei uns, Brauch, am 1. April mit seinen Freunden und Kollegen Schabernack zu treiben. In der Senioren pension verkleidete er sich als neue Bewohnerin, was zuerst für einige Verwunderung, dann aber für viele Lacher und ausgelassene Stimmung sorgte.



Senioren pension Eisenstadt

In der Seniorenpension Eisenstadt hat man auch schon rauschendere Faschingsfeste gesehen – aber – Corona sei's geschuldet – man streckt sich nach der Decke, bleibt in seiner „Blase“ und verlebt dennoch ein paar fröhliche Stunden, auch wenn Gäste und Angehörige nicht dabei sein dürfen. • Auch zu Ostern blieben die Türen für „Osterbasar & Co“ geschlossen – Eierpecken war aber allemal noch drin. • Der ORF war einmal mehr zu Besuch – man gestaltete einen Beitrag mit Sabine Raschl, der Pflegerin mit Herz 2020. Über diese Auszeichnung durfte sich übrigens vor zwei Jahren auch ihre Kollegin Daniela Kovacs-Jeck freuen.



Senioren pension Draßmarkt

Auch in Draßmarkt hielt das Bingo-Spiel Einzug. Die Bewohner/innen waren mit Feuereifer dabei. • Es gab auch den einen oder anderen Geburtstag zu feiern, und im kleinen Rahmen ließ man auch den Fasching einkehren – mit Hütchen und Krapfen. • Dann ging es an die Osterdeko, und alle waren froh, dass man den oder besser gesagt die Osterhasen – ebenfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit – aber dafür umso herzlicher auf der Sonnenterrasse empfangen durfte.





Senioren pension Limbach

In Limbach lässt man sich das Feiern nicht vermiesen. Corona schön und gut, aber Maibaumaufstellen muss sein. Wenn die Blasmusik und die jungen Burschen der Landjugend keinen Zutritt haben, dann hilft man sich eben selbst. Der Maibaum wird hausintern „aufgeputzt“, PA Sabine Sattler greift zur „Quetschn“, Manuela verteilt die selbstgemachten Salzstangerl und unter Applaus und Gesang der begeisterten Bewohner/innen wird der Maibaum von den Mitarbeiterinnen in die Vertikale gebracht. • Aber auch den Fasching ließ man nicht sang- und klanglos verstreichen. Im kleinen, geschlossenen Kreis sorgte Sabine Sattler mit der Ziehharmonika für Stimmung, Ingeborg Schiller gefiel's besonders gut. • Auch das Osterfest brachte Abwechslung in den Alltag, mussten doch Eier gefärbt, ein stimmiges Osterfrühstück bereitet und die Fleischsegnung in Eigenregie vorgenommen werden. • Anja Foltin sorgte mit ihrer kreativen Ader für ein hübsches Entree im Eingangsbereich. • Schlussendlich durfte sich das ganze Team über einen Jahresvorrat von exquisiten Hautpflegemitteln freuen. Die Damen hatten beim Preisausschreiben mitgemacht – und gewonnen!



DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



österreichische
LOTTERIEN

GLÜCK IST DIE WELT AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE



„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben.

Sicherheit an heißen Tagen

Notruftelefon. Paula E. ist 73 Jahre alt und lebt alleine. Sie vertraut auf das Notruftelefon des Hilfswerks – und ist damit sehr zufrieden. Denn es gibt Paula E. die Sicherheit, rund um die Uhr auf Knopfdruck Hilfe zu bekommen. Gerade jetzt, wenn die Temperaturen steigen, ist das Notruftelefon des Hilfswerks der richtige Begleiter: Hitzewellen und anschließende Temperatureinbrüche machen vielen (meist älteren) Menschen schwer zu schaffen. Das wechselhafte Wetter hat oft Kreislaufprobleme, Schwächegefühl, allgemeines Unwohlsein oder Stürze zur Folge.

Hier ist das Hilfswerk Notruftelefon zur Stelle. Es besteht aus einer Armbanduhr oder einer Halskette, die immer getragen wird, und einem Basisgerät. Sollte etwas passieren, genügt ein Knopfdruck auf den mobilen Sender. Über eine Freisprecheinrichtung am Notruftelefon wird Kontakt mit der Hilfswerk-Notrufzentrale hergestellt. Dort wird abgeklärt, ob und welche Art von Hilfe benötigt wird. Da wichtige Informationen der Kundin bzw. des Kunden wie Name oder Adresse in der Notrufzentrale hinterlegt sind, können die geschulten Notruftelefon-Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob am Wochenende, an Feiertagen oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können so die angegebene Vertrauensperson, Notarzt oder Rettung zur Stelle sein. Während das stationäre Notruftelefon für Sicherheit zu Hause sorgt, kann mit dem mobilen Notruftelefon zusätzlich auch unterwegs, also außerhalb der eigenen vier Wände, im Garten, bei Einkäufen etc., ein Notruf abgesetzt und über den mobilen Handsender mit der Notrufzentrale Kontakt aufgenommen werden.

Erinnerung als Service

Die Notrufzentrale ist nicht nur erste Anlaufstelle für Notfälle, sondern auch für zahlreiche weitere Angelegenheiten. Gegen einen Aufpreis unterstützt das Hilfswerk etwa mit

Erinnerungsalarmen, die z. B. an die Medikamenteneinnahme erinnern, oder bei der Organisation von Arztterminen.

Kein Festnetzanschluss notwendig

Die Hilfswerk-Mitarbeiter/innen bringen das Notruftelefon ins Haus, schließen es an und erklären die Funktionsweise. Sie übernehmen auch Batteriewechsel und technische

Wartung. Dabei achten sie selbstverständlich auf die Covid-19 Sicherheitsmaßnahmen. Ein Festnetzanschluss ist nicht notwendig. <

Nähere Informationen

Informationen über das Notruftelefon und aktuelle Angebote sowie Bestellung unter der **Gratis-Hotline 0800 800 408** oder unter **www.notruftelefon.at**



Eine Ära geht zu Ende

Ein „Macher“ mit klaren Vorstellungen. BHW-Obmann Oswald Klikovits geht in den (Un)ruhestand.

In der Chronik des Burgenländischen Hilfswerks ist in der Rubrik anno 2000 zu lesen: „Oswald Klikovits wird geschäftsführender Obmann“. Der bisherige Obmann Rudolf Haberler ist neuerlich beruflich gezwungen, seine Funktion als Landesobmann zurückzulegen. Bis zur ordentlichen Generalversammlung wird AK-Vizepräsident Oswald Klikovits vom Vorstand zum geschäftsführenden Obmann gewählt. 2001 steht dann geschrieben: „Eine neue Ära beginnt“. Genauer gesagt am 1. März, als Oswald Klikovits im Rahmen der Generalversammlung zum

geschäftsführenden Obmann gewählt wurde. Neuer Präsident wird Dr. Günther Ofner, der die Nachfolge von Landesrat Karl Kaplan antritt. Und dann wurde so richtig durchgestartet! Nach der Eröffnung der Seniorenpension Purbach (20. Oktober 2000) erfolgte nur 5 Tage später der Spatenstich für die Seniorenpension Lockenhaus. Diese wurde am 2. Februar 2002 eröffnet, am 31. Mai erfolgte der Spatenstich für die Seniorenpension Güttenbach. Soll heißen, wenn man Oswald Klikovits als einen der wichtigsten „Baumeister des Burgenländischen Hilfswerks“

bezeichnen will, so kann man das durchaus auch im wahrsten Sinne des Wortes verstehen. Hier wurde nicht nur viel in Sachen Personalaufstockung, Initiativen, Informationsangebot, Weiterbildungsmöglichkeiten, Erweiterung und Modernisierung des Fuhrparks, Etablierung von MHKP-Stützpunktbüros sowie der zeitgemäßen Adaptierung der Administration in der Landesgeschäftsstelle bewegt, sondern auch sehr viel Erdreich und Ziegel. Das „Bau-Stakkato“ sollte erst Ende Mai 2012 enden, als in Draßmarkt die letzte der sechs Seniorenpensionen ihre Pforten öffnete.



Und Oswald Klikovits war stets an vorderster Front zu finden. Sei es bei der Standortsuche von Seniorenpensionen, am Reißbrett, in der Gemeindestube bis hin zu zähen Verhandlungen mit Verantwortlichen des Landes, wenn es – um es vereinfacht auszudrücken – ums liebe Geld ging. Oswald Klikovits – ein „Macher“ mit klaren Vorstellungen, Zielen, die es galt, so rasch und effizient wie möglich umzusetzen, aber auch ein Mahner, dessen Rufe leider allzu oft ungehört blieben. Schon im Jahr 2015 hieß es in einer Pressekonferenz „Alarmstufe rot – Pflegenot“, wo Klikovits auf den drohenden Pflege(r)notstand hinwies und bis zuletzt nicht müde wurde, diesen unhaltbaren Zustand den politisch Verantwortlichen in seiner ihm eigenen Art und Weise nachdrücklich zu vermitteln. Oswald Klikovits wusste aber auch ganz genau, was er an seinen Mitarbeiter/innen hatte, und dass die „Erfolgsgeschichte Burgenländisches Hilfswerk“ ohne die kompetente Arbeit all jener Frauen und Männer, die ihren Beruf auch als Berufung sehen, nicht möglich gewesen wäre. „Ich gehe nicht in Wehmut, sondern in Demut vor den Leistungen unserer Mitarbeiter/innen“, so seine Worte am „Ende einer Ära“. Da Corona eine Abschiedsfeier nicht zuließ, schrieb Klikovits an seine Mitarbeiter/innen: „Ich habe dem BHW in meinen 28 Jahren als ehrenamtlicher Funktionär, davon 21 Jahre als die Geschäfte führender Obmann sowie 17 Jahre als Geschäftsführer der Hilfswerk Immo GmbH, immer gerne gedient. Unsere gemeinsame Arbeit – Hand in Hand – mit „Qualität von Mensch zu Mensch“ haben mir bis heute die Kraft verliehen, mit euch gemeinsam für tausende Burgenländerinnen und Burgenländer „Große Hilfe ganz nah“ leisten zu können. Mit knapp 100 Mitarbeiter/innen



Oswald Klikovits übernimmt mit Präsident Günther Ofner die Geschäfte des Burgenländischen Hilfswerks • Spatenstiche für die Seniorenpensionen Limbach und Draßmarkt



Oswald Klikovits: „Baumeister“ des Burgenländischen Hilfswerks • 30 Jahre Gala – Leitende Mitarbeiter/innen gratulieren zum 60. Geburtstag



Pressekonferenzen Pflegenotstand mit Editha Funovics und Walter Hofherr



Bei der ÖHW-Generalsammlung in Trausdorf: Oswald Klikovits mit Präsident Dr. Othmar Karas, MEP, und Bgm. Mag. Thomas Steiner • Oswald Klikovits mit Nachfolger Thomas Steiner

habe ich als Obmann begonnen. Mit über 300 Mitarbeiter/innen in der MHKP und in dieser Zeit errichteten 6 Seniorenpensionen beende ich die gemeinsame Arbeit mit großem Stolz. Ich danke euch und den vielen ehemaligen Mitarbeiter/innen, mit großem Respekt vor ihrer Kompetenz und Menschlichkeit.“

Ossi Klikovits, der sich auf seinen (Un-)Ruhestand schon freut, weiß in seinem Nachfolger LAbg. Bgm. Mag. Thomas Steiner eine Persönlichkeit mit vielseitigen Erfahrungen und einem großen Herz für sozialpolitische Anliegen, der sich für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Pflegeangebote für die Bedürftigen im Burgenland einsetzen wird. <

Sabine Raschl ausgezeichnet

„Pflegerin mit Herz 2020“ kommt vom Burgenländischen Hilfswerk. Ein Leben ohne Betreuung und Hilfestellung durch andere ist für rund eine halbe Million Österreicher/innen nicht vorstellbar. „PflegerIn mit Herz“ holt all jene Menschen, die im Pflegebereich tätig sind, vor den Vorhang. Die Ziele der Initiative sind: das öffentliche Bewusstsein für das Thema „Pflege“ in unserer Gesellschaft schärfen, das Berufsbild der/des Pflegerin/Pflegers in der Öffentlichkeit zu stärken und eine breite Aufmerksamkeit für Pflege Themen zu schaffen.

Der Wiener Städtische Versicherungsverein rief im Jahr 2012 gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung „PflegerIn mit Herz“ ins Leben. Seither sucht ganz Österreich jährlich die besten „PflegerInnen mit Herz“ des Landes. In diesem Jahr wurde in der Kategorie „Gesundheits- und Pflegepersonal“ die 49-jährige Sabine Raschl, die sich im Burgenländischen Hilfswerk seit nunmehr drei Jahren der Tagesbetreuung in der Seniorenpension Eisenstadt verschrieben hat, zur „Pflegerin mit Herz 2020“ gekürt. Die alleinerziehende Mutter von zwei Töchtern ist in Eisenstadt wohnhaft und seit 13 Jahren im Burgenländischen Hilfswerk tätig, die ersten 10 in der Mobilen Hauskrankenpflege. „Meine Intention ist, die Klient/innen mit bestem Wissen und Gewissen unterstützend zu begleiten und sie mit Spaß und Freude zu betreuen. Es ist einfach schön und berührt mich immer wieder aufs Neue, welch Dankbarkeit die Heimbewohner verspüren und gleichzeitig auch



zurückgeben, sei es durch eine Umarmung oder auch nur ein einfaches Danke. Am Ende eines jeden Tages weiß ich, dass ich den richtigen Beruf gewählt habe, obwohl es in Zeiten der Pandemie um einiges schwieriger geworden ist“, weiß Sabine Raschl, die eines unbedingt noch loswerden will: „Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle meinen Kolleg/innen, meinem Team und meiner Familie, besonders meinen beiden Töchtern Jennifer und Nina, die immer ein offenes Ohr für mich haben.“ Wie erwähnt, wurde Sabine Raschl von ihren beiden Töchtern Jennifer und Nina, 24 und 17 Jahre alt,

nominiert. In ihren Augen leistet ihre Mama in Zeiten von Covid-19 Unglaubliches – man kann sie nur lieben, heißt es in der Laudatio. Ein ganz tolles Geburtstagsgeschenk oben drein – feiert Sabine Raschl im Juni doch ihren 50. Geburtstag und darf sich über 3000 Euro freuen. Leider können heuer aufgrund der Pandemie die Sieger/innen nicht wie gewohnt in festlichem Rahmen gebührend vor den Vorhang gebeten werden. Dennoch: Herzliche Gratulation seitens der Hilfswerk-Burgenland-Familie, allen voran Präsident Mag. Thomas Steiner sowie Pflegedirektorin Marina Meisterhofer. <



Für Sabine Raschl gab es auch Blumen vom neuen BHW-Präsidenten und Bürgermeister von Eisenstadt, Thomas Steiner.

Na Mahlzeit, wo bleibt da die Würde!

Darreichung der Nahrung.

Ein Spagat zwischen würdevoller Pflegearbeit und moralischer Desensibilisierung.



Menschen mit Demenz neigen mit fortschreitender Erkrankung zu einer geringeren Nahrungsaufnahme. Unterschiedliche Gründe können dafür ausschlaggebend sein: Zahnprobleme, Apraxien, Appetitlosigkeit, Magen- oder Darmerkrankungen, Infektionen oder (geräuschvolle) Umgebungsfaktoren sind nur eine Auswahl davon. Auch Abwehrreaktionen oder ein Ortswechsel-gebundenes Relokalisierungssyndrom können zu einer reduzierten Nahrungszufuhr und in weiterer Folge zu einem Gewichtsverlust führen. Eine unzureichende Nahrungs- und Trinkzufuhr bei Menschen mit

Demenz wird bei Pflegepersonen höchst belastend empfunden. Die Handreichung der Nahrung, das Essen reichen, führt zu einem sogenannten „double-bind-Konflikt“. Auf der einen Seite ist die Würde und Autonomie der zu betreuenden Person und auf der anderen Seite ist die ausreichende Nahrungsaufnahme das Pflegeziel. Bei fortschreitender Demenzerkrankung, einem Ablehnungsverhalten und vermindertem Appetit entsteht so ein Dilemma. Würde wird oft im Zusammenhang mit Palliative Care bzw. Pflege am Lebensende beschrieben. Würde ist jedoch Bestandteil jeglicher pro-

fessionellen Pflege, von Beginn an. Das gilt auch im Besonderen bei der Darreichung von Mahlzeiten, wenn es bei den Pflegebedürftigen an der nötigen Eigenständigkeit fehlt. Viele freuen sich auf die Mahlzeiten, gehört es doch vielleicht sogar zu den Highlights im Tagesablauf – man freut sich halt auf ein gutes Essen! Um die Mahlzeit wirklich genießen zu können, ist Besonnenheit, Einfühlsamkeit und die Kenntnis der Umstände seitens des Pflegepersonals entscheidend, um eine würdevolle Interaktion zu gewährleisten. Soll heißen – die Darreichung der Mahlzeit sollte nie als Selbstverständlichkeit oder „lästige Notwendigkeit“, sondern vielmehr als Chance des Nahkommens, des Kennenlernens und des Verständnisses aufgefasst werden. Menschen mit Demenz zu betreiben, erfordert viel Wissen um die Person, um die Erkrankung und viel Reflexionsfähigkeit. Angehörige und Zugehörige dienen häufig oft als Brücke und Verbindung zu den biografischen Vorlieben, Fähigkeiten und Gewohnheiten der zu Betreuenden. Dies kann vor allem bei der Nahrungsaufnahme vorteilhaft sein. <

Pflegedirektorin Marina Meisterhofer, MSc, wird zu diesem Thema auch beim Pflegekongress 2021 in Wien referieren.



Mehr Sonne, mehr Power.

Mach' mit und hol' dir dein SonnenAbo!

weiterdenker.at



Raiffeisen
Meine Bank

**NÄHE IST
EIN TEIL
VON UNS.**

Mein Banking. So digital, wie ich will.
So persönlich, wie ich es brauche.

bgld.raiffeisen.at

Alles nur Routine? Von wegen.

Der Kia Rio. Dein Leben. Deine Regeln.



Movement that inspires

Im Leasing¹⁾ ab
€ 12.890,-

Nemeth Autohandel GmbH

Haidäcker Park 1 • 7000 Eisenstadt • Tel.: 02682 - 62768
office@nemeth-eisenstadt.at • www.nemeth-eisenstadt.at

CO₂-Emission: 136-115 g/km, Gesamtverbrauch: 5,1-6,0 l/100km
Symbolfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Listenpreis Kia Rio Neon € 14.290,00 abzgl. Preisvorteil (inkl. Kia Partner Beteiligung) bestehend aus € 500,00 Österreich Bonus und € 500,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance und € 400,00 Versicherungsbonus bei Abschluss eines Kia Versicherung Vorteilssets. Der Kia Versicherungsbonus ist nur gültig bei Kauf eines Neu- oder Vorführwagens und bei Abschluss eines Vorteilssets bestehend aus Haftpflicht, Vollkasko mit Insassenunfall- und/oder Verkehrs Rechtsschutzversicherung. Die Bindfrist bzw. Mindestlaufzeit des Vertrages beträgt 36 Monate inkl. Kündigungsverzicht. Gültig bei Kaufvertrags- bzw. Antragsdatum bis 30.06.2021. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 03/2021. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *17 Jahre/150.000km Werksgarantie.



Vorstandssitzung und Generalversammlung

Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH. Zu einer großen Zäsur kam es Mitte April bei der Generalversammlung des Burgenländischen Hilfswerks, wo nach 21 Jahren Obmann Oswald Klikovits seine Funktion zurücklegte und sich in den (Un-)Ruhestand verabschiedete.

„Es war schon lange geplant, dass wir das Hilfswerk mit meinem Ausscheiden personell und organisatorisch neu aufstellen, so Klikovits. Die 320 Mitarbeiter/innen werden künftig in der gemeinnützigen „Hilfswerk Burgenland BetriebsgmbH“ mit denselben Rechten und Pflichten in eine sichere berufliche Zukunft blicken können. Der operative Bereich wird in die GmbH verlagert, um die Haftung für die Vorstandsmitglieder zu minimieren. Künftig werden die Geschäftsführer als handelsrechtliche Geschäftsführer noch mehr Verantwortung in der BetriebsgmbH haben.

Der Eisenstädter Bürgermeister Mag. Thomas Steiner folgt Oswald Klikovits als ehrenamtlicher Präsident an der Spitze des Unternehmens nach. Der bisherige Präsident, Prof. Dr. Günther Ofner, wird als Vizepräsident und Vorsitzender des neu einzurichtenden Aufsichtsrates Thomas Steiner zur Seite stehen. Als weiterer Vizepräsident fungiert Dr. Michael Sauerzopf, als Schriftführer Leopold Buchmayer und als Finanzreferent DI Reinhard Schweifer. Neu im Vorstand sind Bgm. Werner Kemetter, Bgm. DI (FH) Markus Landauer und DI Carina Laschober-Luif vertreten, weiter verblieben sind Heide-Maria Rauchbauer und Stefan Jandrisevits. Ausgeschieden sind DI Ursula Horak, Gerlinde Heger, Elfriede Pomper, Walter Hofherr, Anton Bubits und Mag. Christian Schmall. Als

Der Eisenstädter Bürgermeister Mag. Thomas Steiner folgt Oswald Klikovits als ehrenamtlicher Präsident nach.

Neu im Vorstand sind Bgm. Werner Kemetter, Bgm. DI (FH) Markus Landauer und DI Carina Laschober-Luif.



Ausgeschieden sind Ursula Horak, Gerlinde Heger, Elfriede Pomper, Walter Hofherr, Anton Bubits und Christian Schmall – noch einmal ein herzliches Dankeschön für ihr engagiertes Auftreten im Dienste von Mensch zu Mensch.

Rechnungsprüfer agieren Dr. Herbert Glotz und Mag. Editha Funovics. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für ihr engagiertes Auftreten im Dienste von Mensch zu Mensch. Präsident Dr. Günther Ofner überreichte Oswald Klikovits für seine

unermüdliche Aufbauleistung im Burgenländischen Pflegewesen, als „Baumeister“ der Senioren pensionen und sein unermüdliches Engagement im Sozialbereich eine Ehrenurkunde und die Goldene Ehrennadel mit Brillant. <

Dies & das im Hilfswerk



Spenden

Rätselzeitungen: Bereits zu Beginn der Corona-Krise und dem ersten harten Lockdown war es den Herausgebern der „KreuzWort – Österreich“ ein Anliegen, mit einer Sonderausgabe vor allem den Bewohner/innen der Alten- und Pflegeheime, aber auch den Betroffenen in der Mobilen Hauskrankenpflege etwas Abwechslung in den Alltag zu bringen. Nach dem Motto „Halten Sie Kopf & Herz mit unseren kniffligen Rätseln in Schwung & halten Sie durch“ entschied man sich bei der „Rätselwerkstatt“ für eine neuerliche Sonderausgabe von „KreuzWort – Österreich“. Einmal mehr durfte sich auch das Burgenländische Hilfswerk über 1.000 druckfrische Exemplare freuen, die Geschäftsführerin Mag. Andrea Zarits und Pflegedirektorin-Stv. Susanne Hanifl in Empfang nahmen. Herzlichen Dank an GF Mag. Bernhard Franz.

FFP2-Masken: Das in Hornstein beheimatete Pharma-Unternehmen „Haemo-pharma GmbH“ hat auch in der Corona-Krise ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr hinter sich gebracht und möchte sich auf seine Weise dafür erkenntlich zeigen. Generalmanager Prof. Dr. Mateyka und sein Sohn, Firmenmitbegründer und Finanzdirektor Markus Mateyka beschlossen daher, eine nicht unerhebliche Anzahl von hochwertigen FFP2-Masken an die führenden Sozialeinrichtungen im Burgenland zu spenden. So statteten die beiden Manager auch dem Burgenländischen Hilfswerk einen Besuch ab, wobei sich die Geschäftsführung mit Mag. Karl Schiessl und Mag. Andrea Zarits recht herzlich für die großzügige Spende von 50.000 FFP2-Masken bedankte.



Personalia

In der Seniorenpension Eisenstadt kam es zu einem Wechsel der Heimleitung. Manuela Radovits (rechts im Bild) hat auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlassen – wir bedanken uns herzlich für ihre engagierte Arbeit in ihrer Leitungsfunktion und wünschen ihr viel Glück und Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Lebensweg. Ihr folgen erstmals gleich zwei männliche Führungskräfte nach. Es sind dies der 50-jährige gebürtige Wiener Franz Duchac, der auf 30 Jahre Berufserfahrung sowohl als qualifizierte Pflegekraft als auch als Teamleiter zurückblicken kann, und dessen Stellvertreter, Gernot Heschl aus Eisenstadt. Der 29-jährige gelernte Sozialpädagoge und DGKP hat sein Berufspraktikum in der Seniorenpension absolviert und so ist es ihm ein Anliegen, in diesem Haus mit dem nötigen Teamspirit Erfahrung zu sammeln und seine Energie einfließen zu lassen. Neu im Team ist auch Marina Hell-Höflinger, die als Assistenz in der Pflegedirektion eingesetzt ist.



Rucksäcke sind gepackt!

Um für vielfältige Aktivitäten im Rahmen der „Mehrstundenbetreuung“ in den eigenen vier Wänden gerüstet zu sein, wurde kürzlich allerlei nützliches Material für Gedächtnistraining und Freizeitgestaltung zusammengestellt und für die Betreuung bereitgestellt. Ausgebildete Heimhilfen kommen zu Ihnen nach Hause und betreuen Ihre Lieben in der gewohnten Umgebung. Pflegenden Angehörige können inzwischen in Ruhe wichtige Dinge erledigen oder Termine außerhalb wahrnehmen. Die Burgenländische Landesregierung fördert die Betreuungsform, die auch am Wochenende gilt. Für die pflegenden Angehörigen fällt kein bürokratischer Aufwand an. Die Betreuungsdauer muss mindestens 4 Stunden und darf maximal 8 Stunden ohne Unterbrechung betragen.



Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätsel­seite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Schenk. Das Buch“ von Michael Horowitz und Otto Schenk.



1. SOMMER

Finden Sie heraus, wo die Wortspiralen beginnen, und notieren Sie die Lösungswörter. (Beispiel: **SONNENSCHIRMCHEN**)

N	E	N	S
N	H	E	C
O	C	N	H
S	M	R	I

U	G	G	C
L	E	Ä	H
F	T	S	A
R	E	T	R

S	A	P	D
A	R	S	N
N	T	Y	A
D	S	T	R

O	L	Y	M
R	E	N	P
E	D	A	I
M	M	O	S

2. SONNE

Finden Sie die Brückenwörter heraus? Sie ergeben als zweiter Teil des linken Wortes ebenso Sinn wie als erster Teil des rechten Wortes. (z. B. SONNEN- ... -STUHL (Lösung: **LIEGE**; Sonnenliege, Liegestuhl)

SONNEN- **LIEGE** -STUHL SONNEN- -WERK
SONNEN- -SCHALTER SONNEN- -HEILIGKEIT
SONNEN- -WUNDE SONNEN- -REICH

3. SIGHTSEEING UND GENUSS

Drei passen zusammen – 1 aus jeder Spalte. Finden Sie sie heraus? (z. B. London – Tower Bridge – Fish & Chips: **A.d.k.**)

- | | | |
|------------------|------------------------|----------------------------|
| A. London | a. Akropolis | g. Spaghetti Carbonara |
| B. Berlin | b. Petersdom | h. Ratatouille |
| C. Athen | c. Eiffelturm | i. Tapas |
| D. Granada | d. Tower Bridge | j. Currywurst |
| E. Rom | e. Alhambra | k. Fish & Chips |
| F. Paris | f. Brandenburger Tor | l. Souvlaki |

An das Hilfswerk
Österreich, Grünberg-
straße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar
„Schenk. Das Buch“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Auflösung aus dem letzten Heft:

- | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|------------------------|--|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. a) Tulpen | 2. a) 7schläfer | 3. mit Summe 15 z. B. | | | | | | | | | |
| b) Primeln | b) wal3ch | <table border="1" style="display: inline-table;"><tr><td>4</td><td>9</td><td>2</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>7</td></tr><tr><td>8</td><td>1</td><td>6</td></tr></table> | 4 | 9 | 2 | 3 | 5 | 7 | 8 | 1 | 6 |
| 4 | 9 | 2 | | | | | | | | | |
| 3 | 5 | 7 | | | | | | | | | |
| 8 | 1 | 6 | | | | | | | | | |
| c) Stiefmütterchen | c) Gond11ahrt | | | | | | | | | | |
| d) Krokus | d) Ab2gung | | | | | | | | | | |
| e) Hyazinthen | e) pr8voll | | | | | | | | | | |
| f) Narzissen | f) Re4 | | | | | | | | | | |

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Denke, was dein Herz fühlt“



Perfekte Passform und innovative Materialien

SOLIDA steht für maßgeschneiderte Komplettlösungen für unsere Kunden. Perfekte Passform und innovative Materialien ergeben ein Wohlfühlen der Trägerinnen und Träger. Unser jahrzehntelanges Know-How in Weiterentwicklung von Arbeitsbekleidung für Pflege, Gastronomie und Industrie garantiert herausragende Qualität für die Leistungsträger – alles aus einer Hand, mit umfangreichen Logistiklösungen für unsere Kunden.

SOLIDA, die Marke für Pflege- und Gastrofashion von ALBIRO.



Entdecken Sie
unser Sortiment auf

www.solida.at
contact@albiro.com
+43 4237 2257



ALBIRO Ges.m.b.H.
Sittersdorf 46
9133 Sittersdorf

ALBIRO
fashion on the job!

Eine Creme – Doppelter Effekt:
Behandeln und vorbeugen

Sudocrem®

MULTI-EXPERT SCHUTZCREME



Windeldermatitis



Dekubitusprophylaxe

Inkontinenz-assoziiierter Dermatitis



Hilfe bei Abschürfungen und gereizter Haut

NEU!



Medizinprodukt

Exklusiv in der Apotheke erhältlich
in den Größen: 60 g und 125 g



Zum täglichen Schutz der Haut
für die ganze Familie
www.sudocrem.com

teva

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Urofem
-ratiopharm®

BEI HARNWEGSINFEKT.

www.urofem.at



EINZIGARTIGE 4-FACH POWER:

-  Hibiskus
-  Cranberry
-  D-Mannose
-  Vitamin C & D3

Zum Diätmanagement bei akuten und
wiederkehrenden **Harnwegsinfekten.**

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät).

ratiopharm

Gute Preise. Gute Besserung.

OTC-AT-00129

Stilles Leiden Inkontinenz

Tabuthema. Schätzungsweise eine Million Menschen in Österreich sind von Harn- und/oder Stuhlinkontinenz betroffen. Genaue Zahlen fehlen, denn Inkontinenz ist ein großes Tabuthema. Viele Betroffenen wissen deshalb nicht, dass Inkontinenz behandelbar ist, oder verzichten aus Scham auf Therapie und Beratung. Das Hilfswerk und die Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ) wollen das ändern.

Inkontinenz ist ein Massenphänomen. Ab 80 Jahren ist etwa jede/r Dritte von Harn- und jede/r Fünfte von Stuhlinkontinenz betroffen. Aber auch 17 Prozent der 40- bis 59-Jährigen und 23 Prozent der 60- bis 79-Jährigen haben eine Form der Blasenschwäche. Der Großteil von ihnen leidet im Stillen: „Inkontinenz kostet nicht das Leben, sie kostet Lebensqualität“, bringt es Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, auf den Punkt. Dabei könnten die richtige Beratung, Behandlung und Unterstützung die Lebensqualität Betroffener deutlich verbessern.

Enttabuisierung und Verbesserung der Datenlage gefordert

Dafür ist das Gesundheits- und Pflegesystem derzeit nicht ausreichend ausgestattet – auch, weil valide Daten zum Massenphänomen Inkontinenz fehlen. „Es braucht dringend eine umfassende Studie, um diesen blinden Fleck auf der Versorgungslandkarte zu beseitigen“, fordert MKÖ-Präsidentin Michaela Lechner. Ebenso wichtig: eine breit angelegte Enttabuisierungskampagne. „Nur, wenn die Menschen

bereit sind, über Inkontinenz zu sprechen, haben therapeutische, pflegerische und präventive Bemühungen Erfolg“, so die Fachärztin.

Ausbau von Beratung, Versorgung und Prävention notwendig

„Angesichts der vielen Betroffenen sind kompetente Anlaufstellen für Menschen mit Inkontinenz zu dünn gesät. Ein forcierter Ausbau ist dringend notwendig, aktuell fehlt es aber an geschultem Personal“, betont Hilfswerk-Pflegeexpertin Sabine Maunz. Zentrales Anliegen von MKÖ und Hilfswerk ist daher, Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte fort- und weiterzubilden und für das Thema zu sensibilisieren.

Hilfswerk-Schwerpunkt „Kontinenz fördern. Lebensqualität verbessern.“

Das Hilfswerk hat Inkontinenz deshalb zu seinem aktuellen Schwerpunkt gemacht: Bereits 2020 startete ein umfassendes Fortbildungsprogramm zum Thema. In allen Hilfswerk-Landesverbänden wurden Inkontinenzbeauftragte ausgebildet, die über vertieftes Wissen zu den verschiedenen Formen



Hilfswerk-Präsident Othmar Karas (M.) und Hilfswerk-Pflegeexpertin Sabine Maunz (r.) sowie MKÖ-Präsidentin Michaela Lechner forderten kürzlich im Rahmen einer Pressekonferenz Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität für Menschen mit Inkontinenz.

von Inkontinenz und die entsprechenden Pflegemaßnahmen verfügen. Ein eigens kreierter Ansteckbutton signalisiert ihre „KOMPETENZ IN KONTINENZ“.

Inkontinenzberatung

Persönliche Beratung zu Inkontinenz bietet das Hilfswerk in allen seinen Dienststellen, über die mobile Pflege und Betreuung direkt bei den Betroffenen und Angehörigen zu Hause, im Rahmen von „HILFSWERK ON TOUR“ sowie unter der Service-Hotline 0800 800 820.

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b.ü.r.o.möbel
WWW.BLAHA.CO.AT

DIABETIKERVERSORGUNG im Pflegebereich

MED TRUST, der einzige **österreichische Hersteller von Diabetesprodukten**, bringt unter der Marke „Wellion“ Produkte wie Blutzuckermessgeräte, Blutzucker-Teststreifen, Sicherheit-Pennadeln, Sicherheit-Lanzetten etc. auf den Markt und ist eine der führenden Marken in diesem Bereich.

Als österreichisches Familienunternehmen mit 13 Niederlassungen in Europa liefert MED TRUST seine Wellion Produkte in 85 Ländern weltweit.

Wir bieten ein

SICHERHEITS-GESAMTKONZEPT

welches die Sicherheits-Produkte zur Blutzuckermessung und Insulininjektion für Pflege- und Seniorenheime beinhaltet!

WIR BIETEN IHNEN SERVICE UND DIABETIKER PRODUKTE - ALLES AUS EINER HAND

- Persönliche Betreuung (12 Außendienstmitarbeiter)
- Effiziente Arbeitsgänge bei der Blutzuckerbestimmung Ihrer Bewohner
- Stressfreie und risikosenkende Arbeitsabläufe
- Zufriedene Mitarbeiter - zufriedene Bewohner

Wellion® GALILEO Blutzuckermessgeräte

- Teststreifenauswurfaste zur Senkung des Infektionsrisikos



Wellion® SAFETY LANCETS Sicherheitseinmallanzetten

- Schutz vor Nadelstichverletzungen (Infektionen)



Wellion® PROTECT PRO Sicherheitspennadeln

- Sichere Insulininjektion – Schutz vor Nadelstichverletzungen



Wellion® Safety-Station

- Optimale Aufbewahrung Ihrer Blutzucker-Messutensilien
- Sichere Entsorgung von gebrauchtem Zubehör



Intensive Schulung Ihres Pflegepersonals

Kostenlose Überprüfung der Messgeräte

- Kostenlose und dokumentierte Überprüfung der zur Verfügung gestellten Geräte im Rahmen des Qualitätsmanagements

Wellion Kundenservice - Wir sind gerne für Sie da!
02626 / 64 190 • office@medtrust.at

Mensch und Umwelt im Einklang

Mosambik. Entwicklung und Umweltschutz.

Wussten Sie, dass Mangrovenwälder neben dem Regenwald und Korallenriffen die größten Sauerstofflieferanten der Welt sind? An der Küste des Hilfswerk International Projektlandes Mosambik wachsen Mangrovenwälder und schützen die Küstengebiete. Die Mangrovenwälder liefern der Bevölkerung an der Küste der mosambikanischen Provinz Sofala Nahrung und Medizin. Mehr als 95 % der Nahrungsmittel, die von Menschen aus dem Meer gewonnen werden können, werden in den Mangroven produziert.

Mangroven in Gefahr

Wegen Brandrodung, Abholzung und Überfischung ist der Mangrovenbestand gefährdet. Dabei gehen nicht nur Nahrungsquellen verloren, auch die Tier- und Pflanzenwelt ist vom Aussterben bedroht.

Das Hilfswerk International schützt dieses sensible Ökosystem, forstet den Mangrovenbestand wieder auf, sensibilisiert die Bevölkerung für die Bedeutung der Mangroven und fördert nachhaltige Landwirtschaft. Wir entwickeln auch Kleinprojekte zur Verbesserung der Ernährungssicherung für die Menschen in Sofala.



CO₂-Bilanz: Sehr gut

In einer externen Evaluierung vom Hilfswerk International Mangrovenprojekt in Mosambik erhielten unsere Aktivitäten die Klimanote Sehr gut: Die Aufforstung eines Hektars Mangrovenwald in Mosambik im Rahmen des Projekts des Hilfswerk International verursacht in Summe 280 kg CO₂-Äquivalente. Pro gepflanztem Baum bedeutet dies rund 0,1 kg CO₂-Äquivalente. Auf einen Hektar bezogen könnten die von einer Person verursachten Emissionen, die bei einer 80-maligen Erdumrundung entstehen, theoretisch kompensiert werden. Auf das Gesamtprojekt bezogen würde dies sogar eine 22.000-malige Erdumrundung mit dem Auto bedeuten.

„Unser Projekt zeigt ganz deutlich: Umweltschutz muss Hand in Hand mit den Menschen gehen. Die Familien in Mosambik wissen genau, wie wertvoll die Mangrovenwälder sind. In den letzten Monaten konnten wir

gemeinsam mit Schulen und Gemeinden viel bewegen und nachhaltige Verbesserungen für die Menschen und das sensible Ökosystem der Mangroven bewirken.“ <

Bianca Weissel, Hilfswerk International

Ihre Spende schützt die Mangroven.



Mit Ihrer Hilfe können wir die Mangrovenwälder in Mosambik schützen!
IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Mosambik“ oder
www.hilfswerk.at/international

Hilfswerk International

Kontakt
Bianca Weissel
Tel.: 01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Schenk. Das Buch: Ein intimes Lebensbild

Buchtipp. Es ist die Leidenschaft, die Otto Schenks Wirken bestimmt – egal, ob er in New York an der Met inszeniert oder als Alleinunterhalter, Theaterdirektor oder beeindruckender Menschendarsteller am Werk ist. Otti, wie ihn alle liebevoll nennen, überzeugt durch eine einzigartige künstlerische Vielseitigkeit: Als Opernregisseur lebt er eine Weltkarriere, er ist aber auch unerreichter Meister in der hohen Kunst des Blödelns. Mit „Schenk. Das Buch.“ schaffen Michael Horowitz und Otto Schenk, seit mehr als 40 Jahren befreundet, ein intimes Lebensbild des Otto Schenk. Sie zeigen den „Menschenfresser“, der sein Publikum liebt, und jene privaten Momente des Lebens, die ihn berühren, glücklich und nachdenklich machen. Zuvor noch nie veröffentlichte Fotos präsentieren den großen Unterhalter Österreichs – und einen abseits der Bühne nachdenklichen Melancholiker.

- Der Schauspielstar Otto Schenk erzählt aus nächster Nähe
- Erstmals publizierte Fotos aus seinem privaten Familienalbum

Über die Autoren:

Otto Schenk, geboren 1930 in Wien, erhielt als Regisseur und Schauspieler Engagements in aller Welt. Er war von 1988 bis 1997 Direktor des Theaters in der Josefstadt und zählt zu den populärsten österreichischen Schauspielern in Film, Fernsehen und Theater.

Michael Horowitz ist Fotograf, Journalist, Schriftsteller und Verleger. Der Autor von Biografien, u. a. über Helmut Qualtinger und Leonard Bernstein, ist seit vielen Jahren eng mit Otto Schenk befreundet.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Michael Horowitz/Otto Schenk:
Schenk. Das Buch
Ein intimes Lebensbild
Hardcover, Designbüro: Perndl+Co
20,5 x 26 cm; ca. 240 Seiten
ISBN 978-3-222-15047-0
Molden Verlag, 35 Euro



Give me 5!

Für Sie erforscht:
5 Bakterien-Profis + Vitamin D
für Ihr **Immunsystem**

WELT-
NEUHEIT



Der Hilfswerk-Tourbus rollt wieder!

HILFSWERK ON TOUR. Die Planung der diesjährigen Hilfswerk-Tour durch Österreich war coronabedingt nicht ganz einfach. Umso mehr freuen wir uns, dass der beliebte Hilfswerk-Tourbus nun unterwegs ist!

Die HILFSWERK ON TOUR berät Sie vor Ort zu den Themen Älterwerden, Pflege und Betreuung, Gesundheit für Jung und Alt sowie Erziehung und Kinderbetreuung. Auch immer im Programm des Hilfswerk-Tourbus: praktische Gesundheits-Checks sowie Unterhaltung für Ihre Kinder!

„Wir freuen uns, Sie zu sehen!“ So wurden wir mit dem Tourbus begrüßt, wo auch immer wir in den letzten Wochen Halt gemacht haben. Etwa auf den Wochenmärkten in Wels, Bad Ischl, Vöcklabruck, Leoben, St. Pölten oder Graz.

Wir freuen uns auch, Sie zu sehen! Kommen Sie vorbei, zum Beispiel am:

- 25. Juni am Maximiliansmarkt in Bischofshofen
- 16./17. Juli am „Sommer im Park“ in Saalfelden
- 28./29. August am Motorfreien Tag in Obertrum
- 1. September am Taubenmarkt in Linz
- 12.–14. November an der Gesund-Leben-Messe in Klagenfurt

Termine

Bei Redaktionsschluss waren noch nicht alle Tourstopps bekannt. Besuchen Sie uns deshalb auf www.hilfswerk.at oder <https://www.facebook.com/hilfswerk.at> Dort erfahren Sie, wann die Tour in Ihrer Nähe ist.



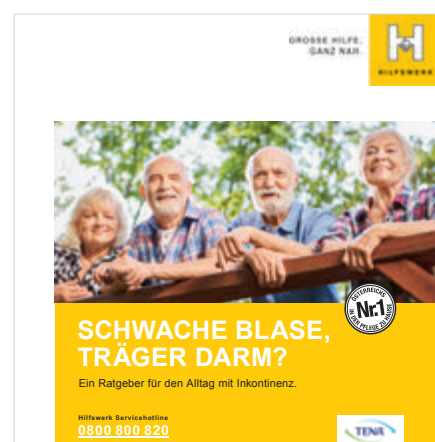
Hilfswerk-Schwerpunktthemen:

Das Hilfswerk setzt jedes Jahr thematische Schwerpunkte, die vielleicht auch Sie interessieren: Erwachsenen, älteren Menschen und pflegenden Angehörigen zeigen wir heuer auf, dass Lebensqualität und Inkontinenz kein Widerspruch sein müssen. Und für Kinder und Familien stellen wir wie schon im letzten Jahr Aktivitäten zum Thema „Sprechen macht schlauer“ in den Mittelpunkt.

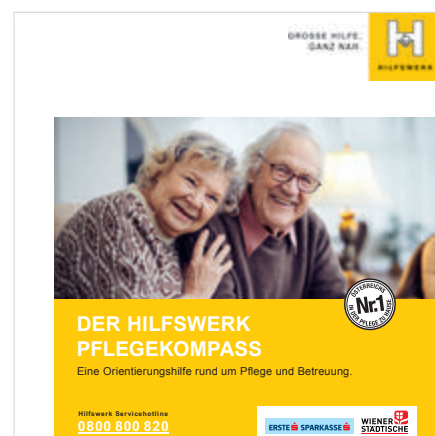
Das Hilfswerk setzt bei seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie **Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische, Tena, B. Braun, Institut AllergoSan** und **Publicare**.

Jetzt gratis bestellen!

Neu im Hilfswerk-Sortiment: die Broschüre **„Schwache Blase, träger Darm? Ein Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.“** mit wertvollen Informationen zum Thema Inkontinenz und vielen alltagspraktischen Tipps.



Auch beliebt: der **Hilfswerk Pflegekompass** mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung sowie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden. Weiters finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten und wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen können.



Bestellungen über **0800 800 820** (gebührenfrei) oder office@hilfswerk.at

Wir können nur helfen, aber das können wir!

Adresse

Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/651 50, Fax DW 10
office@burgenland.hilfswerk.at, www.hilfswerk.at



Präsident

Thomas Steiner
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Geschäftsführer

Karl Schiessl
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Geschäftsführerin

Andrea Zarits
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Pflegedirektorin

Marina Meisterhofer
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Pflegedirektorin-Stv.

Susanne Hanifl
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50

Mobile Hauskrankenpflege

Bezirk Neusiedl



Hauptplatz 31–33
7100 Neusiedl/See
Tel. 0676/882 66 72 00
Carmen Duma
Teamleitung

Bezirk Eisenstadt und Umgebung



Ing. Alois Schwarz-Platz 3
7000 Eisenstadt
Tel. 0676/882 66 71 00
Sylvia Allacher
Teamleitung

Bezirk Mattersburg



Wienerstraße 7
7210 Mattersburg
Tel. 0676/882 66 73 00
Monika Unger
Teamleitung

Bezirk Oberpullendorf



Augasse 9
7350 Oberpullendorf
Tel. 0676/882 66 74 00
Petra Schwarz
Teamleitung

Bezirk Oberwart



Bahnhofstraße 9
7400 Oberwart
Tel. 0676/882 66 75 00
Saskia Erdmann
Teamleitung

Bezirk Güssing/Jennersdorf



Grazerstraße 17
7540 Güssing
Tel. 0676/882 66 76 00
Jasmin Globosits
Teamleitung

Seniorenpensionen

Seniorenpension Purbach



Schulgasse 19
7083 Purbach
Tel. 02683/560 43
Sylvia Allacher
Hausleitung

Seniorenpension Eisenstadt



Ing.-Alois-Schwarz-
Platz 3
7000 Eisenstadt
Tel. 0676/88 26 60
Franz Duchac
Hausleitung

Seniorenpension Draßmarkt



Augasse 9
7372 Draßmarkt
Tel. 02617/21 330
Siegrid Koglbauer
Hausleitung

Seniorenpension Lockenhaus



Schulgasse 1
7442 Lockenhaus
Tel. 02616/219 74
Marlene Waitz-
Horvath, Heimleitung

Seniorenpension Güttenbach



Am Park 1
7536 Güttenbach
Tel. 03327/228 34
Doris Herczeg
Heimleitung

Seniorenpension Limbach



Hilfswerkstraße 1
7543 Limbach
Tel. 03328/324 77
Manuela Eder-Dolmanits
Heimleitung

Leistungen

- Mobile Hauskrankenpflege durch
Diplomiertes Gesundheits- und
Krankenpflegepersonal und Pflegehelfer
- Unterstützung durch Heimhilfen
- Beratung für pflegende Angehörige
- Sicherheit rund um die Uhr mit dem Notruftelefon
- Soziale Projekte
- Seniorenpensionen: stationäre
Pflege und Tagesbetreuung
- Wundmanagement
- Schmerzmanagement
- Palliative Pflege



Way of Life!



PÜNKTLICHKEIT IST EINE ZIER. WEITER KOMMT MAN MIT DIESEN HIER.



Zeit für gute Neuigkeiten!

Den Allrounder SWIFT und den Mini-SUV IGNIS gibt es jetzt als exklusive Jacques Lemans Edition mit aufregenden Design-Akzenten und bis zu € 2.000,- Bonus. Den Suzuki SWIFT erhalten Sie damit schon ab € 12.990,-¹⁾, den Suzuki IGNIS bereits ab € 13.990,-¹⁾ oder im ehrlich günstigen Leasing²⁾. Und als Extra schenken wir Ihnen einen Herren-Chronographen oder eine Damenuhr aus der Jacques Lemans Eco Power Kollektion dazu!

Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch: 4,7-5,4 l/100 km, CO₂-Emission: 106-121 g/km³⁾



1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG - Ökologisierungsgesetz (Bonus bereits berücksichtigt). 2) Die Abwicklung der Finanzierungsmöglichkeiten erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. 3) WLTP-geprüft. Aktion gültig für Kaufabschlüsse von Neufahrzeugen bis 31.07.2021 bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.

F Suzuki Finanzierung	5 Bis zu 5 Jahre Garantie	V Suzuki Versicherung	FIX Suzuki Fixpreis	A Made for Austria	
------------------------------------	--	------------------------------------	----------------------------------	---------------------------------	--

#füreinandersorgen



Wir sind in ganz Österreich für Sie da. Immer und überall.

Online auf [wienerstaedtische.at](https://www.wienerstaedtische.at), telefonisch und natürlich auch persönlich.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER 
STÄDTISCHE

VIENNA INSURANCE GROUP